

# Schwarzwälder Tageszeitung

## „Aus den Tannen“

Nationales Nachrichten- und Anzeigenblatt für die Oberamtsbezirke Nagold, Calw, Freudenstadt und Neuenbürg

Verlagspr.: Monatl. d. Post N. 120 einchl. 10 J. Beförd.-Geb., aus 60 J. Zustellungsgeb.; d. Wg. N. 140 einchl. 20 J. Austrägergeb.; Einzel. 10 J. Bei Nichterhalten der Zeit. inf. höh. Gewalt. Anzeigenpreis: Die einspaltige Millimeterzeile oder deren Raum 5 Pfennig. Text- millimeterzeile 15 Pfennig. Bei Wiederholung oder Mengenabnahme Nachh. nach Preisliste. Erfüllungsort: Altensteig. Gerichtsstand Nagold.

Nummer 112

Wiensteig, Montag, den 16. Mai 1938

61. Jahrgang

### Lang wieder Tripolis-Sieger

Drei Mercedes-Benz in Front

In Tripolis, der Hauptstadt des italienischen Libyen in Nordafrika, fand am Sonntag das erste große internationale Autokennen des Jahres statt, das als das schnellste Rennen der Welt gilt und auf einer idealen Rennstrecke, zum Teil zwischen Sanddünen, ausgetragen wurde. Der Besuch des Rennens war sehr zahlreich. Neben dem Gouverneur, Marschall Balbo, wohnte auch Korpsführer Hühnslein dem Rennen bei. Gleich von Anfang an lagen die drei Mercedes-Wagen an der Spitze, geführt von Lang, dem von Brauchitsch und Caracciola folgten. Nach ihnen kamen italienische und französische Wagen. Die kleineren Wagen hatten bald Ausfälle. In den zahlreichen Kurven spielten sich oft Angriffe ab. Die Führung der deutschen Wagen war nicht ein einziges Mal gefährdet. Hermann Lang fuhr sein Rennen überlegen und verdrängte zum Schluß den Abstand zu den zwei Mercedesführern erheblich und wurde unter dem Jubel von Zehntausenden zum zweitenmal Tripolis-Sieger.

Das Ergebnis: 1. Hermann Lang 2:33,17 Stunden; 2. Manfred von Brauchitsch 2:37,55 Stunden; 3. Rudolf Caracciola 2:38,20 Stunden; 4. Blondetti (Alfa Corse); 5. Comotti (Delahaye); 6. Dreyfus (Delahaye). Die übrigen Wagen lagen weit zurück.

### Auch Chile hat genug

Austritt aus der Genfer Liga

Genf, 15. Mai. Der chilenische Delegierte Edwards teilte im Samstagabend in öffentlicher Sitzung des Rates der Liga mit, daß seine Regierung angesichts der verhängnisvollen Entwicklung, die die Genfer Politik genommen habe, zu dem Entschluß gelangt sei, aus der Liga auszutreten. In dem technischen Kommissionsrat sowie im Internationalen Arbeitsrat und im Saenger Gerichtshof werde Chile weiter mitarbeiten. Edwards sprach von der Möglichkeit, daß eine gründliche Reform des Völkerrechts vor Ablauf der Rindigungsfrist veranlassen könnte, in der Liga zu bleiben.

In der Ratssitzung am Samstag wurde der Schweizer Neutralitätsantrag angenommen und die Schweiz aus allen militärischen und wirtschaftlichen Verpflichtungen entlassen, die sich aus Artikel 16 der Satzung ergeben könnten. In einem zweiten Absatz der Entschliessung wird erklärt, daß die Schweiz weiterhin die Gastpflichten gegenüber dem Genfer Bund einhalten wird. Die der Schweiz gemachten Zugeständnisse dürfen aber — wie es in der Entschliessung heißt — „in keiner Weise die gegenüber Artikel 16 eingegangene Stellung anderer Mitglieder beeinträchtigen, noch etwaigen Entschliessungen innerhalb der Liga vorgezogen“. Diese Feststellung ist als eine Anspielung auf die Wünsche der nordischen Länder zu werten.

### „Empfehlungen“ im China-Konflikt

Genf, 15. Mai. Die Genfer Liga, die sich auf ihrer Tagung erneut mit dem chinesischen Fall befaßt, einer vertraglichen Hilfeleistung befähigt hat, hat sich in nichtöffentlicher Sitzung auf einen Entschliessungsentwurf geeinigt, demzufolge der Rat den „dringenden Appell“ an die Mitglieder der Liga richtet, ihr Möglichstes zu tun, um den Empfehlungen der früheren Entschliessungen Wirkung zu verleihen. Der Rat nimmt schließlich einseitig gegen Japan Stellung, wobei er China seine „Sympathie“ zum Ausdruck bringt.

### Japanischer Vormarsch auf Sutschau

Rückzug der Chinesen

Schanghai, 14. Mai. Der Schwerpunkt der großen Schlacht um den Behälter der Lung-hai-Bahn verschiebt sich mehr und mehr auf den linken japanischen Flügel, der, aus südlicher Richtung vorrückend, ein Gebiet erreicht, das etwa 60 Kilometer südlich der Lung-hai-Bahn liegt. Trotz lebhafter chinesischer Gegenangriffe aus westlicher Richtung schreitet der japanische Vormarsch rasch fort. Die chinesische Schlüsselstellung bei dem wichtigen Eisenbahnknotenpunkt Sutschau erlitt am Freitag den bisher größten japanischen Luftangriff. Sämtliche chinesischen Verteidigungsstellungen wurden von 70 Maschinen auf das schwerste bombardiert. Gleichzeitig gelang es den japanischen Fliegern, die Strecke der Lung-hai-Bahn zwischen Kweid und Kaffeng in einem größeren Ausmaß zu zerstören. Nach Ansicht des Sprechers des japanischen Hauptquartiers befinden sich die chinesischen Truppen bereits auf dem Rückzug, um der drohenden Umfassung nach Möglichkeit noch zu entgehen.

### 24 Tote bei einem Gefecht in Nordpalästina

Jerusalem, 16. Mai. Bei einem schweren Zusammenstoß in Nordpalästina zwischen Freischützern und britischen Truppen, wobei die letzteren Flugzeuge und Panzerwagen einsetzten, sind, wie eine amtliche Darstellung besagt, auf arabischer Seite 23 Personen ums Leben gekommen. Ein bei dem Kampf verwundeter britischer Soldat ist seinen Verletzungen erlegen.

## „Hüterinnen deutschen Schicksals“

Reichsminister Dr. Frick zum Muttertag

Berlin, 15. Mai. Der Reichs- und preussische Minister des Innern, Dr. Frick, hielt anlässlich des Muttertages, der im Dritten Reich einen neuen und tieferen Sinn bekommen hat, am Sonntag vormittag folgende Rundfunk-Ansprache:

Deutsche Mütter und Frauen!

Die Zeit dem Weltkrieg sah langsam einbürgernde Sitte, an einem Tages des Jahres der Mutter zu gedenken, hat die nationalsozialistische Regierung mit neuem Geist erfüllt, der über den ursprünglichen Inhalt des Muttertages weit hinausgeht. In der hingebenden Fürsorge für die Kinder und den Haushalt sieht die nationalsozialistische Bewegung nicht die alleinige Aufgabe der Mutter, weit höher steht für sie ihre Bedeutung für die Erhaltung der Art und den ewigen Lebensquell der einzelnen Sippe und damit der Nation. Die Mütter entscheiden über das Schicksal der kommenden Generation! Mit Zahl und Gesundheit ihrer Kinder steht und fällt Deutschlands Zukunft. Keine noch so weitreichenden Erfolge, keine Höchstleistungen auf kulturellem, technischem oder wirtschaftlichem Gebiet vermögen den Bestand eines Volkes zu gewährleisten, wenn diese Quelle versiegt. Darum hat der Führer der deutschen Mutter in unserem Volke wieder die hohe Stellung zugewiesen, die ihrer gottgewollten Bestimmung entspricht, in der sie ihre ureigensten Kräfte entfalten kann.

Erkennt der Staat die Bedeutung der Mutter und der Familie für seine Zukunft, so ist es seine Pflicht, ihnen ihre Aufgabe in jeder Weise zu erleichtern, ihnen seine Unterstützung zu leisten, wo Umweltmängel oder Schäden hemmend wirken. Zahlreich sind daher auch die gesetzlichen Maßnahmen, die die Regierung Adolf Hitlers nach der Machtergreifung zu diesem Zweck in Angriff genommen hat.

Nach einer Darstellung der gesetzlichen Maßnahmen hinsichtlich Erb- und Kassenpflege sowie der Fürsorge und des Mutterhauses streifte Dr. Frick die staatliche Sorge für die kinderreiche Familie. Familien mit fünf und mehr Kindern erhalten Beihilfen in Höhe von 10 RM monatlich für das fünfte und jedes folgende Kind, wenn das Einkommen der Eltern 8000 RM nicht übersteigt. Für die sozialversicherte Bevölkerung stehen darüber hinaus erweiterte Kinderbeihilfen vom dritten Kinde an zur Verfügung, die vom fünften Kinde an auf je 20 RM erhöht werden. Daneben werden Ausbildungsbeihilfen gewährt, wenn die Kinder körperlich und geistig dessen würdig sind. Diese Maßnahmen, mit denen Deutschland bereits an der Spitze der Länder marschiert, sind aber lediglich als erster Schritt zu einer viel umfassenderen Regelung gedacht, nämlich der allgemeinen Reichsfamilienausgleichs-klasse. Wir wissen, daß ohne die Errichtung einer solchen Ausgleichs-klasse, deren Schaffung ich stets als Grundziel unserer Bevölkerungspolitik herausgestellt habe, unsere Maßnahmen unvollständig bleiben, daß nur ein wirksamer Ausgleich der Familienlasten die völlige Zukunft Deutschlands zu sichern vermag. Auf diese Weise werden wir dazu beitragen, daß die kinderreiche Familie wieder zur keimcellenpflanzenden Lebensform wird. Es ist kein Zufall, daß be-

deutende Männer auffallend häufig aus kinderreichen Familien stammen. Bei Ein- und Zwei-Kinder-System hätten wir wenig große Deutsche gehabt. Denken wir daran, daß ein Bach, ein Schubert, ein Mozart, ein Richard Wagner, daß Männer, die deutsche Geschichte gemacht haben, wie Bismarck, Friedrich der Große, Prinz Eugen, Feldmarschall Blücher, nicht geboren wären, wenn ihre Eltern sich mit drei Kindern begnügt hätten.

In glücklicher und großzügiger Weise wurden die Maßnahmen des Staates zugunsten der Familie und der Mutter durch die Einrichtungen der Bewegung ergänzt, die sich auf dem nationalsozialistischen Grundgedanken der Selbsthilfe aufbauen. Das Hilfs-werk „Mutter und Kind“ hat sich die Förderung gesunder Familien durch Fernhaltung sozialer Schäden zur Aufgabe gestellt. Außerordentlich hoch sind die Mittel, die die NSDAP zur Unterbringung von erholungsbedürftigen Müttern und Kindern in Heimen, für die Schaffung von Kindergärten und für die Errichtung von „Hilfsstellen für Mutter und Kind“ zur Verfügung gestellt hat. Die Zunahme der Eheschließungen und der Geburten aber zeigt, wie hart das Vertrauen zu Adolf Hitler und die von ihm getroffenen Maßnahmen im Volke Wurzel geschlagen hat.

Soll der Mutter aber im Volke wieder die Achtung verschafft werden, die ihr im Leben der Nation zukommt, soll sie sich selber ihrer hohen Pflichten gegenüber dem Volksganzen bewußt werden, so ist es mit gesundheitlicher und wirtschaftlicher Fürsorge allein nicht getan. Und so hat sich die Bewegung hier eine ihrer schönsten Erziehungsaufgaben gestellt. Noch ist die Zeit zu kurz, als daß sich das deutsche Volk nach langen Erfahrungen von den Schäden materialistischer Denkweise schon völlig befreit hätte, aber langsam und sicher setzt sich die Erkenntnis von dem hohen und heiligen Beruf der Mutter im Leben des Volkes durch und wird Allgemeingut aller Schichten. Deshalb erkenne ich besonders das Bestreben des Deutschen Frauenwertes an, in seinem Reichsmütterdienst die angehende Frau und Mutter für ihren kommenden Beruf vorzubereiten. Die von Jahr zu Jahr steigende Teilnahme an den vom Reichsmütterdienst veranstalteten Kursen legt Zeugnis dafür ab, wie sehr bei unseren Mädchen und Frauen das Verständnis für ihren Pflichtenkreis verbreitet ist.

Wenn wir, meine Volksgenossen, wieder ein hartes Volk sind, das sich in der Welt die nötige Achtung verschafft hat, so verdanken wir das nicht zuletzt unseren Müttern. Kein Geringeres als der Führer selbst hat das oft betont. Zu allen Zeiten deutscher Geschichte haben unsere Frauen und Mütter bewiesen, daß sie bereit waren, mit all ihrem Sein einzutreten für Volk und Vaterland! Das hat sich niemals so klar gezeigt wie jetzt wieder in den Tagen der Heimkehr Österreichs zum Reich und in den Tagen der Abstimmung. In dieser dankbaren Erkenntnis grüße ich euch, deutsche Mütter und Frauen, als die Hüterinnen deutschen Schicksals.

Die Rede der Reichsfrauenführerin Schott-Klink tragen wir nach.

### Die Weihe des Daniel-Sauer-Mahnmals

Killingen, 16. Mai. In nächster Stunde, die am Samstag den Beginn des Kreistages Killingen-Geroldshausen würdig einleitete, fand die feierliche Weihe des Mahnmals für den ersten ermordeten SA-Mann Deutschlands, Daniel Sauer, in Sidershausen bei Killingen statt.

Die Weiherede hielt der stellvertretende Gauleiter Kühnreich. — In der Gedächtnisrede gab Obergruppenführer von Oberny ein Bild des Lebenslaufes Daniel Sauers, dessen Einsatz nicht allein im Bekenntnis, sondern auch im fortgesetzten Volkzug keines Bekenntnisses durch die Tat bestanden habe.

### Konrad Henlein von London zurückgekehrt

Prag, 16. Mai. Konrad Henlein ist Sonntagmittag von seiner Londoner Reise nach Äsch zurückgekehrt. Ueber den Verlauf seiner Reise äugerte sich Henlein befriedigt.

### Großfeuer in Schneidemühl

Schwerer Schaden in dem größten Holzindustriekonzern der Grenzmark

Schneidemühl, 16. Mai. Am Sonntag gegen 18 Uhr brach in den Fea-Werken AG in Schneidemühl, dem größten Holzindustriekonzern der Grenzmark (Vosen-Weipreuchen, Feuer aus, das die Spinnerei und die langgestreckte Hobelmaschinenhalle erfaßte, die gegen Mitternacht noch ein tiefes Flammensmeer bildete. Der Schaden ist gewaltig und im einzelnen noch gar nicht abzuschätzen. Hobelmaschinenhalle und Spinnerei waren bis unter das Dach mit größtenteils fertigem Material gefüllt, u. a. Baumaterial für Arbeitsdiensthäuser, das am Montag verladen werden sollte. Außerdem wurden wertvolle Maschinen durch die Flammen vernichtet. Neben der Schneide-

müller-Feuerlöschpolizei sind Wehrmacht, Reichsarbeitsdienst, Technische Nothilfe, motorisierte Gendarmerei und Schutzpolizei eingesetzt.

### Großer Waldbrand bei Dessau

50 Hektar Saumbestand vernichtet

Dessau, 16. Mai. Nachdem erst am Samstagnachmittag in der Hofgauer Heide ein Waldbrand ausgebrochen war, der allerdings keinen größeren Schaden anrichtete, wurde in den Mittagsstunden des Sonntags erneut ein Brand in einer Schonung unweit des Parks Königendorf gemeldet, der mit unheimlicher Schnelligkeit um sich griff. Ungefähr 50 Hektar wertvollster Saumbestand fielen dem Brand, der seit Jahrzehnten der zweitgrößte in den anhaltischen Forstbeständen ist, zum Opfer.

Mannschaften vom Pionier-Lehr- und Versuchsbataillon Dessau-Köslau, vom Jial-Regiment Dessau-Köslau, vom Arbeitobstern Groß-Kühnau sowie die Dessauer Feuerlöschpolizei und zahlreiche Hilfsmannschaften wurden zur Bekämpfung des Feuers eingesetzt.

Durch den Wind begünstigt, sprangen die Flammen von einem Jagen auf den anderen über. Bald standen hohe Kiefern und 200jährige Eichen in Brand. Zahlreiche alte Eichen mahnen von den Pionieren umgelegt werden, um ein Weitergreifen des Feuers zu verhindern.

Die Entstehung des Brandes wird in Zusammenhang gebracht mit einer künstlichen Bestäubung der Waldfläche durch Chemikalien, um das wuchernde Niedrigras zu vernichten, das vollkommen abgehornt, dem Feuer natürlich reichliche Nahrung bot. Mannschaften der Pioniere und des Jial-Regiments übernahmen am späten Abend die Nachtwache, da immer wieder neue Brandherde aufflammten.

# Große Rede Mussolinis

„Die Akhie prägi das Gesicht unserer Zeit“ — „Strefa wird niemals wieder entstehen“

Genoa, 16. Mai. Auf dem größten Platz in Genua hat der italienische Regierungschef Mussolini am Samstag vormittag, eine Stunde nach seiner Ankunft, vor einer Massenversammlung von über 350 000 Menschen eine Rede gehalten, die wegen ihrer außenpolitischen Ausführungen unmittelbar nach dem Abschluß des Staatsbesuches des Führers in Italien von besonderem Interesse ist. Anders als vor zwölf Jahren, als der Duce zum letztenmal in Genua sprach, hat er den Hauptteil seiner Rede den außenpolitischen Fragen gewidmet und die kürzliche Zustimmung der Bevölkerung zu allem, was er über Deutschland sagte, das Schweigen, als er von England sprach und die höhnischen Zurufe, die Frankreich galt, wiesen deutlich genug darauf hin, daß die außenpolitische Linie der Akhie in der italienischen Bevölkerung aller Landesteile verwurzelt ist.

## Der 11. März

Nach der Begrüßung des Genueser Volkes und einer Würdigung seiner Bedeutung in der Geschichte Italiens ging Mussolini sofort auf internationale Fragen ein. Am 11. März, abends 18 Uhr, so führte der Duce, zunächst auf die Wiedervereinigung Österreichs mit dem Reich eingehend, aus, besaß sich Italien wieder einmal an einem Scheidewege, der eine Stellungnahme verlangte. Von ihr hingen Frieden oder Krieg, d. h. also das Schicksal Europas ab. Aber da für uns die Ereignisse nicht überraschend gekommen und in ihrer logischen Entwicklung vorausgesehen worden waren, so haben wir sofort und auf das allerklarste mit einem Nein gegenüber dem diplomatischen Schritt geantwortet. Die Freunde Italiens, die Antifaschisten aller Nationen, waren furchtbar enttäuscht und ergingen sich in einer ebenso sinnlosen wie feigen Beschimpfung Italiens. Sie wünschten zweifellos den Zusammenstoß zwischen den beiden autoritären Staaten mit den schlimmsten Folgen, nicht ausgeschlossen den Krieg, auch wenn er und besonders wenn er dem Bolschewismus die Tür zu Europa geöffnet hätte.

Es war also nicht, wie man behauptete, die Notwendigkeit, sondern unser Wille, der uns bei unserer Haltung bestimmt hat. Alles, was bisher geschehen ist, zeigt, daß diese unsere Haltung von der Weisheit eingegeben war. Denn, die noch immer die nachgerade naive Eingebung haben, uns daran zu erinnern, was wir 1934 taten, antworten wir noch einmal vor euch und vor dem ganzen italienischen Volk: daß seither viel Wasser unter den Brücken des Tiber, der Donau, der Themse und auch der Spree und der Seine geflossen ist. Während diese Wasser mehr oder weniger reichlich dahinfließen, wurden gegen Italien, das in einem gewaltigen Unternehmen stand, die Sanktionen verhängt, die wir noch nicht vergessen haben. In der Zwischenzeit ist alles, was diplomatisch und politisch unter dem Sammelnamen „Strefa“ bestand, begraben worden und wird, was uns anlangt, niemals mehr wiedererzählen. Auch konnte sich Italien nicht den wahrhaft übertriebenen Luxus leisten, alle vier Jahre zu mobilisieren, um eine geschichtliche Entwicklung aufzuhalten. Das sind die Gründe, die sich aus den Umständen ergeben. Aber es gibt einen noch viel wichtigeren und höheren Grund, und ich spreche von ihm mit besonderer Freude gerade in Genua, der Geburtsstadt von Mazzini. Das faschistische Italien konnte nicht für alle Zeit die höfliche und nutzlose Aufgabe der alten Habsburger Monarchie und der Retterin auf sich nehmen und sich der Entwicklung der Nationalitäten auf ihrem Wege zur Einheit entgegenstellen. Unsere Haltung war also nicht aus Furcht vor Verwicklung diktiert. Eine solche Furcht hat in unseren Herzen niemals bestanden und wird niemals darin bestehen.

## Die Freundschaft mit Deutschland

Für unsere Haltung war vielmehr das Ergebnis der Prüfung der Lage, ferner unser Ehrgefühl und unsere aufrichtige Freundschaft gegenüber Deutschland maßgebend, die uns zu dem bestimmten, was wir getan haben. Die beiden Völkern, die germanische und die romanische, stehen heute in unmittelbarem, engem Kontakt und sind mit der dauerhaften Freundschaft und den Ergebnissen der beiden Revolutionen dazu bestimmt, unser Jahrhundert das Symbol aufzubilden. Das hat das italienische Volk auch mit der Aufnahme des Führers und Reichsführers zeigen wollen. Die Worte, die er in der Nacht vom 7. Mai im Palazzo Venezia gesprochen hat, sind von den beiden Völkern mit vollem Bewußtsein begeistert aufgenommen worden: sie stellen nicht eine diplomatische und politische Erklärung dar, sondern sind etwas Heroisches und Endgültiges in der Geschichte. Die Akhie, der wir treu bleiben werden, hat uns nicht daran gehindert, eine Politik der Verständigung mit jenen zu treiben, die eine solche Verständigung aufrichtig wollen.

## Abkommen mit England

So haben wir im März vergangenen Jahres die Verständigung mit Jugoslawien hergestellt und seither herrscht an den Ufern der Adria vollkommener Friede. So haben wir jüngst das Abkommen mit Großbritannien abgeschlossen. Dem Streit, der die Beziehungen der beiden Nationen ernsthaft gefährdete, lag viel Verständigungslosigkeit und — sagen wir es ruhig — Unwissenheit zugrunde, eine Unwissenheit in jenem Sinne, wie er sich aus dem Verbum „ignorieren“ (im Sinne von „Nichtwissen“) ergibt. Für allzu viele ist Italien das Land, das durch eine mittelmäßige Literatur über das Lokalfolorit schlecht dargestellt wird. Es ist Zeit, höchste Zeit, das Italien der Waffen und der Arbeit endlich kennenzulernen, höchste Zeit, dieses Volk kennenzulernen, das in 20 Jahren die härtesten Beweise seiner Tüchtigkeit gegeben hat, die mit der Eroberung des Imperiums ihren Höhepunkt erreichte. Die letzte Rede des englischen Premierministers war ein Versuch, aus den Gemeinplätzen herauszukommen und unser Italien, das Italien des Faschismus, das Italien der Revolution der Schwarzhemden in seiner ganzen Großartigkeit und in seiner ganzen Kraft anzuerkennen. Die Vereinbarung zwischen London und Rom ist die Verständigung zwischen zwei Weltreichen und erstreckt sich vom Mittelmeer über das rote Meer bis zum Indischen Ozean. Da wir den festen Willen haben, diese Vereinbarung gewissenhaft einzuhalten, und glauben, daß die verantwortlichen Regierungsmänner in Eng-

land das gleiche tun werden, so kann man annehmen, daß diese Vereinbarung dauerhaft sein wird. Die Zustimmung, mit der sie in allen Ländern der Welt aufgenommen worden ist, beweist ihre ganze innere und geschichtliche Tragweite.

## Besprechungen mit Frankreich

Ihr werdet mir zustimmen, wenn ich in bezug auf die Besprechungen mit Frankreich, die ja noch im Gange sind, vorsichtig bin. Ich weiß nicht, ob sie zu einem Abschluß kommen werden; schon aus wegen einer außerordentlich aktuellen Frage wie der spanischen Krieges, in der wir, Frankreich und Italien, auf den beiden entgegengesetzten Seiten der Barrikaden stehen. Frankreich wünscht den Sieg von Barcelona, wir dagegen wünschen und wollen den Sieg von Franco.

„Die Direktiven unserer Politik“, fuhr der Duce nach einem Hinweis auf das Fortschreiten der innerpolitischen Arbeit fort, „sind klar. Wir wollen den Frieden und Frieden mit allen Mitteln, und ich kann euch sagen, daß das nationalsozialistische Deutschland nicht weniger dringend als wir den Frieden in Europa wünscht. Aber damit der Friede sicher sei, muß er bewahrt sein.“

Das sei auch der Grund, in Genua die ganze Flotte zu versammeln: um allen Italienern zu zeigen, welche tatsächliche Macht Italien heute auf dem Meere ist. Wir wollen den Frieden, aber wir müssen mit allen unseren Kräften bereit sein, ihn zu verteidigen, besonders wenn Reden zu hören sind, sei es auch von jenseits des Ozeans, über die man nachdenken muß. Vielleicht ist es nicht wahr, daß die sogenannten großen Demonstrationen tatsächlich zu einem Krieg der Ideologien sich vorbereiten. Wie dem aber auch sei, die Welt möge wissen, daß in diesem Falle die antioberlären Staaten unmittelbar sich sofort zu einem Block zusammenschließen und bis zum Ende marschieren würden.“

„Das faschistische Italien“, schloß Mussolini, sich noch einmal an die Genueser wendend, „steht auf euch und hört euch, da es weiß, daß es auf eurem Blut auf eure Verantwortung auf eurem Patriotismus und auf eure Fähigkeit in allen Zeiten zählen kann.“

Ein unbeschreiblicher Jubel dankte dem Duce für diese hinreißenden Worte. Eine Viertelstunde lang mußte der Duce sich immer wieder an der Kampe zeigen.

Genoa, 15. Mai. Am Nachmittag seines ersten Aufenthaltstages in Genua beschäftigte der Duce die weit ausgedehnten Hafenanlagen und die großen Schiffswerke. Zunächst brachte ihn die Marinejugend eine große Rundgebung dar. Anschließend besuchte Mussolini die Kaserne der Marinejugend, neue Dockanlagen und das im Bau befindliche Schlachtschiff „Vittorio“. Im Motorboot begab sich der Duce darauf zur Kiellegung des neuesten Schlachtschiffes der italienischen Kriegsmarine auf den gewaltigen Anlagen der Ansaldo-Werft. Mussolini bestieg unter ungeheurem Beifall der Massen das Podium und gab durch ein Klingelzeichen Befehl zum Beginn des neuesten italienischen Schlachtschiffes, das den Namen „Impero“ erhält und mit seinen 35 000 Tonnen zu den größten Schiffen der italienischen Schlachtschiffes gehören wird. Unter kläglichem Jubel zogen die mächtigen Krane die ersten Stahlplatten in die Höhe. Ohrenbetäubender Lärm setzte ein, als sie aneinandergerichtet wurden.

Zum Abschluß der eindrucksvollen Zeremonie richtete Mussolini an die Arbeiterklasse einige Worte. Die „Impero“ werde die Macht der italienischen Kriegsmarine weiter führen. Das stolze Schiff werde die Namen führen, weil das italienische Volk das Imperium gewollt habe. Eurem Imperium, das mit eurer Arbeit, mit eurer Disziplin geschaffen wurde, gibt dieses Werk, das die Macht Italiens weiter erhöhen wird. Dieses Schiff wird auch eine Mahnung sein für alle eventuellen Feinde des Vaterlandes“, so rief Mussolini aus.

Der zweite Tag von Mussolinis Staatsbesuch in Genua war ausgefüllt mit einer Reihe von Besichtigungen der großartigen Schöpfungen des Faschismus in der Stadt und den zahlreichen Ortschaften an der Riviera-Küste. Den Höhepunkt bildeten ein Besuch und die Einweihung der ausgedehnten Anlagen des Gaslin-Instituts, einer mit den modernsten Mitteln ausgestatteten Poliklinik für 1000 Kinder, die ein Genueser Industrieller gestiftet und mit einem Aufwand von über 50 Millionen Lire an einer der landschaftlich schönsten Stellen der Stadt hat errichten lassen.

## In Paris ist man „überrascht“

Echo zur Mussolini-Rede

Paris, 15. Mai. Nach Ansicht des römischen Korrespondenten des „Zeit Parisien“ hat die Rede Mussolinis zu den augenblicklichen Verhandlungen zwischen Frankreich und Italien eine lebhafteste Überraschung hervorgerufen. Aus den Erklärungen des Duce gehe nämlich klar hervor, daß die französischen Vorschläge das spanische Problem auf ein Gebiet zu verschieben suchten, das der Duce als unannehmbar betrachte. Der römische Berichterstatter des „Journal“ schreibt, das Gerüchte, was man sagen könne, sei, daß der Ton der Worte Mussolinis in Genua „festig“ und „drohend“ gewesen sei. Es sei wahrscheinlich daß in bezug auf Spanien der französische und der italienische Standpunkt aufeinander gestossen seien. Auf jeden Fall wüßten die französischen Unterhändler heute, woran sie sich jetzt zu halten hätten. Der römische Berichterstatter des „Matin“ äußert zu den Erklärungen des Duce u. a., Frankreich dürfe sich seinen Illusionen hingeben. Als Mussolini in Genua Frankreich erwähnt habe, hätte die vor dem Duce versammelte italienische Masse Frankreich ausgepöfcht. Sie hätte damit ihrer lebhaftesten Unzufriedenheit Ausdruck gegeben. Es werde so lange kein französisch-italienisches Abkommen geben, solange fortgesetzt französische Verstärkungen und Unterstützungen auf dem Pyrenäenwege oder über die französischen Hoheitsgewässer nach dem baskischen Spanien gelangen. Man könne nur so den Frankreich betreffenden Teil der Ansprache Mussolinis auslegen.

## Spanienbolschewist wird ansässig gegen England

Letzter Akt einer Tragikomödie

Genf, 14. Mai. Die Ratstagung erlebte am Freitagvormittag einen bezeichnenden Zwischenakt. Unter dem Vorstand, noch einmal „einige Bemerkungen“ machen zu wollen, ging der Vertreter der spanischen Bolschewisten del Bago durch Vorlage eines

neuen Entschließungsentwurfes zu einem offenen Angriff auf die Nichtteilnahme über, ebenso auf die englische Mittelmeerpolitik Del Bago, der wie üblich eine wahre Flut von Lügen und Verleumdungen losließ, beendete seine Phrasendrescherei damit, daß er die Haltung Englands als „ungeheuerlich“ bezeichnete. — Lord Halifax erwiderte, er habe die Worte del Bagos „mit Überraschung“ vernommen. Die englische Politik habe sich von Anfang an von den höheren Interessen des spanischen Volkes und den Interessen Europas leiten lassen. Der französische Außenminister Bonnet sprach nochmals seine „Sympathie für die spanische Demokratie“ aus, erklärte aber gleichfalls, an der Politik der Nichtteilnahme festhalten zu wollen. Der spanische Vertreter wisse, „in welchem Geiste diese Politik von Frankreich gehandhabt worden sei.“ Der Entschließungsentwurf wurde abgelehnt. Gegen ihn stimmten England, Frankreich, Polen und Rumänien, dafür außer dem Antragsteller lediglich die Sowjetunion. Alle übrigen Komitagsmitglieder enthielten sich der Stimme.

## Regierungsumbildung in London?

London, 15. Mai. Der Rücktritt des Luftfahrtministers Lord Swinton wird nunmehr von zuständiger Stelle bestätigt. Trotz aller Anerkennung, die Chamberlain „für die Dienste, die Lord Swinton dem Lande geleistet habe, empfinde, verleihe die Regierung sich nicht den Besorgnissen, die man im Lande hege und sie erkenne, daß hier etwas getan werden müsse“. Chamberlain werde während des Wochenendes einen endgültigen Beschluß über die Änderungen in der Regierung fassen, da auch Kolonialminister Lord Halifax voraussichtlich zurücktrete. In unterrichteten Kreisen wird vermutet, daß der Nachfolger Lord Swintons entweder der Innenminister Sir Samuel Hoare oder Kriegsminister Hore-Belisha werden würde. Die Veränderungen im Kabinett werden Anfang dieser Woche bekanntgegeben werden.

## Deutscher Schutzbund — FS.

Eine Kämpferschicht des Sudetendeutschtums

Prag, 14. Mai. In Eger fand die Gründungshauptversammlung des vom Prager Innenministerium genehmigten Verbandes „Freiwilliger Deutscher Schutzbund — FS.“ statt. Abgeordneter Dr. Köllner der Sudetendeutschen Partei gab vor Vertrauensmännern aus dem gesamten Staatsgebiet ein Bild über Aufgaben, Zweck und Ziele des neuen Verbandes, zu dessen Leiter Konrad Henlein gewählt wurde. Henlein hat zu seinem Stabschef den Verbandsturmwart Willi Brandner ernannt. Er ist aus der deutschen Turnbewegung hervorgegangen und hat einen Rufus erlassen, in dem es u. a. heißt, daß der Freiwillige Deutsche Schutzbund künftig den Dienst des Schutzes der Ordnung und der völkischen Selbsthilfe für das gesamte Sudetendeutschtum übernimmt. Der Rufus lautet: Der Freiwillige Deutsche Schutzbund FS. ist keine Paradearmee, sondern eine Kämpferschicht, die ständig im Dienst steht. Sie hat die Ordnung und Fucht der großen Rundgebungen zu wahren. Sie ist der Garant für Reinheit, Schlagkraft, Fucht und Unerschütterlichkeit der Volksguppen. Sie wird auch überall dort als erster Hilfspolizey auf dem Plan sein, wo Katastrophen das Leben und das Gut der Volksguppe bedrohen. Pflichterfüllung, Einheitsbereitschaft, Treue und Entschlossenheit zur Ordnung sind die Grundzüge für die Ausrichtung und Aufgaben des Freiwilligen Deutschen Schutzbundes.

## Reichsminister besuchen Oesterreich

Wien, 15. Mai. Der Reichsfinanzminister Graf Schwerin von Krosigk begab sich am Sonntag nach Oesterreich. Er wird zuerst das Hüttengelände der Hermann-Göring-Werke bei Linz und das Hochofenwerk „Eisenerz“ besichtigen. Anschließend reist er nach Wien weiter, wo an den folgenden Tagen vordringliche hauswirtschaftliche und finanzpolitische Fragen mit verschiedenen Dienststellen besprochen werden.

Reichsminister Dr. Frick begibt sich am Dienstag in Begleitung einiger Mitarbeiter zu einer Besichtigungstour nach Oesterreich und wird die Landeshauptstädte von Tirol, Kärnten, Steiermark, Oberösterreich und Salzburg sowie das Burgenland besuchen. In Wien wird Reichsminister Dr. Frick während eines zweitägigen Aufenthaltes die Vertreter der zuständigen Partei- und Staatsbehörden empfangen.

## Symbolischer Akt

auf dem Schlachtfeld von Tannenberg

Münster, 15. Mai. Der italienische Generalkonsul in Berlin, Oberst Renzetti, wollte am Samstag auf dem Schlachtfeld der Ostpreussens, um hier an historischen Stätte Wasser für den Guß der Heldengedenksteine in Rosereto in Oberitalien zu holen. Der erste Besuch des Obersten Renzetti galt dem Reichserzherzog Tannenberg, wo er von Generalmajor von Hindenburg begrüßt wurde und legte einen Kranz mit den italienischen Farben an Sarge Hindenburgs nieder. Die italienischen Gäste verweilten dann auf dem Ehrenfriedhof Wapplich unmittelbar am Ehrenfriedhof fand die symbolische Handlung der Wasserentnahme aus dem Marante-Fluß statt, der in den Ostpreussens Seen entspringt. Gauleiter Koch übergab Oberst Renzetti des Wasserbehälter in einem Fäßchen aus Bernstein. Es wurde dabei betriebe Anreden gewechselt.

## Die Jugendherbergsammlung abgeschlossen

Berlin, 16. Mai. Der Reichserzherzog und Opfertag für den Bau neuer Jugendherbergen hat am Sonntag mit einem Großeinmarsch der SA, des BDM, des JF und der JF seinen Abschluß gefunden. Die Werbung wurde wirkungsvoll ergänzt durch Plakonzerte, für die mehrere Aufzüge der SA eingesetzt waren sowie durch Volkslieder und Volkstänze des BDM. Insgesamt waren in Berlin 150 000 Jungen und Mädchen eingeschrieben. Aufspazierwagen verkündeten den Aufruf des Führers. Die Motor-SA hatte mit Schauvorstellungen großen Erfolg. Am Kleinen Tiergarten veranstaltete die Hitlerjugend ein Fest der Bannes 201 ein Modellfliegen, das viele Schaulustige anlockte. In den Ausstellungslokalen rings um Berlin, die bei dem herrlichen Sommerwetter einen Massenbesuch aufzuweisen hatten, konnte die nimmermüde Jugend zahlreiche Kaufleute zusammenbringen. Am Abend setzte dann noch ein letzter großer Ansturm der Sammeltruppe auf die Bahnhöfe ein.



# Aus Stadt und Land

Mittwoch, den 16. Mai 1938.

## Schwerer Verkehrsunfall in Altensteig

Disziplinlosigkeit im Verkehr hatte wieder einmal einen schweren Verkehrsunfall zur Folge.

Am Sonntagnachmittag um 15 Uhr wollte in der Wilhelmstraße ein Stuttgarter Personenkraftwagen kurz vor dem Einbiegen in den Wilhelmplatz zwei verkehrswidrig nebeneinander fahrende Radfahrer überholen. Die Radfahrer waren durch Signal von dem Nahen des Personenkraftwagens aufmerksam gemacht worden, hielten es aber trotzdem nicht für nötig, hintereinander zu fahren. Als der Kraftwagen mit den Radfahrern in gleicher Höhe war, bog ein Motorradfahrer in rasender Fahrt vom Wilhelmplatz in die Wilhelmstraße ein. Da er nicht genügend rechts fuhr — die Breite der Straße hatte genügend Raum für das Passieren des Motorrads gelassen — verlor er die Herrschaft über das Motorrad, wollte anscheinend dem Personenkraftwagen links ausweichen, fuhr aber in voller Geschwindigkeit auf diesen auf.

Der Soziusfahrer Georg Schrieler aus Garrweiler wurde in hohem Bogen von seinem Sitz herabgeschleudert und blieb mit einem schweren Schädelbruch auf dem Gehsteig liegen. Der 23jährige Motorradlenker Theodor Kalmbach aus Garrweiler erlitt nur leichte Beinverletzungen. Die Lenkerin des Personenkraftwagens blieb unverletzt, während zwei Insassen leicht verletzt wurden. Beide Fahrzeuge wurden schwer beschädigt. Die Polizei, die sofort zur Stelle war, nahm den Unfall auf und ordnete die Abnahme der Blutprobe an.

Um die Verletzten kümmerten sich Mitglieder des Roten Kreuzes; ärztliche Hilfe wurde hinzugezogen. Der schwerverletzte Georg Schrieler wurde mit dem Sanitätswagen in das Kreis Krankenhaus verbracht. Er hat bis jetzt das Bewußtsein noch nicht wieder erlangt. Sein Zustand ist ernst. Die zwei Radfahrer konnten unerkannt entkommen.

Wüsste dieser Verkehrsunfall allen Verkehrsteilnehmern wieder eine ernste Mahnung sein, sich im Verkehr nicht rücksichtslos und leichtsinnig zu verhalten und damit nicht nur sich selbst in Gefahr zu bringen, sondern auch das Leben anderer Volksgenossen zu bedrohen!

## Beethoven-Fest der Hitlerjugend

Vom 20. bis 22. Mai 1938 in Bad Wildbad  
Vom 20. bis 22. Mai 1938 veranstaltet das Kulturamt der Reichsjugendführung in Bad Wildbad im Schwarzwald ein Beethoven-Fest der Hitlerjugend. Es ist das erste Mal, daß ein großer Meister in dieser geschlossenen Form für die deutsche Jugend herausgestellt wird. Die Veranstaltungenfolge bringt fast sämtliche Sinfonien Beethovens, mehrere Ouvertüren und Klavierkonzerte, das Violinkonzert, die beiden Violoncellkonzerte und Kammermusik. Es spielt das verstärkte staatliche Wildbader Kurorchestr unter Leitung von Arthur Haack. Als Solisten wirken mit Elna Neg (Klavier), Max Szab (Violine), Ludwig Hoelscher (Cello). Die Eröffnungsfest findet am 20. Mai, vormittags 11 Uhr in der Neuen Trinitätskirche statt, in der auch sämtliche Konzertveranstaltungen durchgeführt werden. Nach Begrüßungsworten des Gebietsführers Sundermann spricht der Chef des Kulturamtes der Reichsjugendführung, Obergebietführer Gerst. Nach dem gemeinsamen Lied „Die Flamme lodert“ folgt die erste Sinfonie in C-Dur, Op. 21. Die weiteren musikalischen Veranstaltungen folgen am Nachmittag und am Abend. Jeder Tag bringt drei Konzerte. Etwa 500 Hitlerjugend und BDM-Mitglieder aus den Gebieten und Obergruppen Württemberg und Baden wird die Auszeichnung zuteil, ohne jegliche Unkosten an der Veranstaltung teilzunehmen. Es sind aktive Führer und Führerinnen, die kulturellen Sachbearbeiter in den Bannern und Untergauen, Führer von Spielmanns- und Jungen und Mädchen Formationen. Weiterhin nehmen als Gäste die Musikschaffenden Württembergs und Badens neben vielen Besuchern, die aus dem ganzen Reich erwartet werden, an dem Fest teil.

Die Entwicklung des Spargiroverkehrs. Im Spargiroverkehr der württ. öffentlichen Sparkassen wurden im 1. Vierteljahr 1938 insgesamt 2.503.557 Ueberweisungsaufträge im Gesamtwert von 867 Mill. RM (gegen 2.445.605 Ueberweisungen im Wert von 826 Mill. Reichsmark im 1. Vierteljahr 1937) ausgeführt. Das bedeutet gegenüber dem gleichen Zeitraum des Vorjahres in der Stückzahl eine Zunahme von 57.952 = 2,4 Prozent, im Betrag 41 Mill. RM = 5,0 Prozent. Die Umsätze auf den Girokonten mit 1.917,4 Mill. RM waren im 1. Vierteljahr 1938 um 54,6 Mill. RM = 2,9 Prozent höher als im ersten Vierteljahr 1937. Die Zahl der Girokunden hat seit Ende März 1937 um fast 9000 zugenommen. In der gleichen Zeit liegen die Giro- und Kontokorrenteinzahlen um 8,1 Mill. RM auf 136,7 Mill. RM.

Ragold, 14. Mai. Am Samstagmittag fand in der „Traube“ eine Versammlung der Ruhestandsbeamten und Beamtenwitwen statt, die von dem Vorsitzenden des Vereins, Oberlehrer i. R. Günther einberufen und geleitet wurde. Oberpostdirektor i. R. Cappeller-Stuttgart, der Gausvorsitzende, hielt einen mit Beifall aufgenommenen Vortrag über Zweck und Ziele der Gemeinschaft der Ruhestandsbeamten. Ortsgruppenleiter Kauffmann bewilligte die Anwesenheit an zu kameradschaftlichem Zusammenhalten und zur Treue zu Führer und Vaterland. Ein Beauftragter der Deutschen Beamten-Kamerversicherung in Stuttgart sprach über „Krankenversicherung der Ruhestandsbeamten“, wobei er die Rechtsansprüche und die Pflichten der Versicherten besonders beleuchtete. Als Vertrauensmann für den Kreisabschnitt Ragold hat sich erfreulicherweise Kamerad Fischbach, Gendarmereioberwachmeister in Ragold zur Verfügung gestellt, an den sich Interessenten wenden können. Stationsaufseher i. R. Schorpp präsidierte die Kameradschaft in der Gemeinschaft und dankte den beiden Rednern und dem Vereinsvorsitzenden. Als Ergebnis des Tages ist ein Zuwachs des Vereins und hohe Befriedigung über das Gehörte zu verzeichnen. Ein dreifaches Sieg-Weil auf Führer und Vaterland beschloß die harmonisch verlaufene Versammlung.

Calw, 15. Mai. (Heiterer Abend mit „RdF.“) Nachdem sie schon in einigen Gemeinden des Kreises wohlgegangene Dorfgemeinschaftsabende veranstaltete, hat sich die Liebenzeller RdF-Spielschar nun auch in

Calw vorgestellt. Was sie im Rahmen eines „Heiteren Abends“ im Badischen Hof-Saal einem großen Gästekreise bot, war eine recht fröhliche, volkstümliche Angelegenheit. Die spielbegeisterte Schar hat ihre Aufgabe richtig erfüllt. Sie spielt aus dem Volke heraus für das Volk; ihre Arbeit ist von einer Werkfreude getragen, einem schlichten, heiteren, jeder künstlichen Pose abholden Rollen, das rasch die Brücke zur Gemeinschaft zwischen Gebenden und Nehmenden schlägt. Banntanzstellenleiter Pg. Haug leitete den Abend und sprach in den Pausen einführnde Worte.

Bad Liebenzell, 15. Mai. (Neue Ragoldbrücke fertiggestellt.) Eine Abteilung Pioniere, welche z. Zt. in den Liebenzeller Kuranlagen eine Brücke über die Ragold baut, brachte militärisches Leben in den Kurort. Am Sonntagvormittag 11 Uhr wurde die neue Brücke mit einer kurzen Feier an die Stadt übergeben. Das Musikkorps des Pionierbataillons 35 gab anschließend ein Standkonzert und nachmittags ein großes Militärkonzert. Am Samstagabend hatten die Pioniere zum Manöverball im Kur-Saal eingeladen.

Reutenburg, 16. Mai. (Leichtsinniges Zündeln verursacht gefährlichen Waldbrand.) Am letzten Dienstagvormittag gegen 10.30 Uhr wurde von einem hier berufstätigen auswärtigen Ingenieur am Waldbrand zwischen dem Schleißweg und der Kurve der Forzheimer Straße ein Waldbrand entzündet. Der Mann ging mit Unterstützung einiger hinzugelommener Fußgänger sofort an die Bekämpfung des Feuers. Dadurch gelang es, den recht bedrohlich aussehenden Bodenbrand zu löschen. Die Feuerwehr brauchte nicht mehr zur Hilfe gerufen zu werden. Die eingeleiteten Erhebungen der Gendarmerie führten alsbald zur Ermittlung des Täters. Es ist ein 16jähriger Burische aus der Umgebung, die zugab, daß der Brand durch sein leichtsinniges Zündeln entstanden ist.

Vietigheim, 14. Mai. (R.A.D. schafft Ackerland.) Die Vietigheimer Abteilung des Reichsarbeitsdienstes führt im hiesigen Mäienwald eine der wichtigsten Maßnahmen durch, die der R.A.D. in der Vietigheimer Umgebung leistet. Schon in den Vorjahren wurden durch den R.A.D. 15 Hektar Waldgelände in ertragsreiches Ackerland verwandelt; jetzt sind weitere 15 Hektar in Arbeit, die ebenfalls der Landwirtschaft als Ackerland zur Verfügung gestellt werden sollen.

Cleversulzbach, Kr. Redarjulum, 14. Mai. (Dichtermüttergrab.) Bekanntlich ruhen auf dem Friedhof in Cleversulzbach die Rätter Friedrich Schillers und Eduard Mörikes in einem gemeinsamen Grab, auf dem einst eine Linde gepflanzt und das mit einem eisernen Gitter versehen wurde. Die Wurzeln des mächtigen Lindenbaumes haben im Laufe der Zeit die Umfassung des Grabes gesprengt und die Inschriften auf den Grabsteinen sind fast unleserlich geworden. Der Marbacher Schillerverein hat nunmehr dieses Dichtermüttergrab wieder in einen würdigen Zustand versetzt.

Schwaigern, 14. Mai. (Reichliche Raikäfer-Sammeler.) Innerhalb von fünf Tagen haben hier die allmorgendlich zum Raikäferfang ausziehenden Kolonnen 24 Zentner und 20 Pfund Raikäfer gesammelt. An der Sammelaktion beteiligten sich auch die Schulkinder mit großem Eifer.

Rottenburg, 14. Mai. (80 Jahre alt.) Der hier im Ruhestand lebende Hauptlehrer Anton Buhl konnte am 13. Mai seinen 80. Geburtstag feiern. Buhl, der aus Balingen (Kr. Horb) stammt, ist vor allem als Familien- und Heimatforscher bekannt geworden.

Burmlingen, Kr. Rottenburg, 14. Mai. (Den Verletzungen erliegen.) In der Klinik in Tübingen ist der Landwirt Paul Müller aus Burmlingen, der vor einigen Tagen vom Wagen gestürzt war, nunmehr den ersten schweren Verletzungen erliegen.

Alpirsbach, Kr. Oberndorf, 15. Mai. (Mipersoos wurde größer.) Im Rahmen einer feierlichen Sitzung erfolgte die Eingemeindung der Gemeinde Rutenbach in die Stadtgemeinde Alpirsbach. Alpirsbach, das jetzt noch zum Kreisverband Oberndorf gehört, liegt ab 1. Oktober d. J. im Bereich des Kreisverbandes Freudenstadt.

Ehingen, 15. Mai. (In Haft genommen.) In Reudorf, Gemeinde Rottenacker, wurde der Einwohner G. Schnaidt, in dessen Anwesen die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen war, auf Anordnung des Landrats in Ehingen in Haft genommen, nachdem sich herausgestellt hatte, daß sich Schnaidt in unverantwortlicher Weise gegen die leuchtend polizeilichen Vorschriften verhalten hatte.

Walgheim, Kr. Tuttlingen, 15. Mai. (Waldbrand.) Als dieser Tage ein 14jähriger Junge in der Nähe des Waldes dürres Holz und Stroh verbrannte, pflanzte sich das Feuer rasch auf den Wald über. Bei dem Versuch, die Flamme zu löschen, wurden die Kleider des Jungen selbst vom Feuer ergriffen. Nur dadurch, daß er sich im Gras wälzte, konnte er sich vor Schaden bewahren. Der Feuerwehr gelang es, den Brand zu löschen, bevor er größeren Ausmaß angenommen hatte.

Wurgberg, Kr. Heidenheim, 15. Mai. (Diamantene Hochzeit.) Am Sonntag feierte das Ehepaar Georg und Katharina Bojer unter Anteilnahme der ganzen Gemeinde das Fest der Diamantenen Hochzeit. Der Jubilar zählt 84 und die Jubilarin 83 Jahre; beide sind noch rüstig.

Burgrieden, Kr. Laupheim, 14. Mai. (Waldbrand.) Am Mittwoch meldete ein älterer Einwohner auf dem Bürgermeisterrat, daß im Waldteil „Gartenheim“ ein Brand ausgebrochen sei. Durch die sofort in Angriff genommene Löscharbeit gelang es, dem Feuer rasch Einhalt zu gebieten und so einen unermesslichen Schaden zu verhüten. Immerhin sind etwa acht Kr. Wald abgebrannt.

Weibach, Kr. Blaubeuren, 14. Mai. (Nach neun Jahren wieder gesund.) Vor neun Jahren verlor Veronika Flaig beim Maschinenbrechen ihren Ehering. Derselbe wanderte von der Scheuer auf die Dungele und von da auf einen Aker. Beim Eggen des letzteren verfiel sich der Ring in der Egge und konnte so der jetzt glücklichen Besitzerin wieder abgeholt werden.

Waldbsee, 14. Mai. (Keine Gottesdienste wegen Viehseuche.) Um eine Weiterverbreitung der Maul- und Klauenseuche zu verhindern, waren bisher schon im Kreis Waldbsee alle Veranstaltungen der Partei und ihrer Gliederungen, Hochzeiten und andere Feiern verboten. Da diese Verbote aber nicht den gewünschten Erfolg gezeigt haben, wurde nunmehr auch die Abhaltung von Gottesdiensten und kirchlichen Veranstaltungen in dem angeordneten Sperrbezirk, sowie in der Stadt Waldbsee selbst, bis auf weiteres untersagt.

Leutkirch, 14. Mai. (Waldbrand.) Am Freitagnachmittag brach im Waldteil „Spindelweg“ ein Feuer aus, das sich in dem dürren Gras und der jungen Buchen- und Fichtenkultur rasch ausbreitete. Bei den sofort eingeleiteten Löscharbeiten beteiligte sich neben den Waldarbeitern und den Bewohnern umliegender Dörfer insbesondere auch die Reichsarbeitsdienstabteilung 5.268 vom Lager Rot a. d. Rot. Die Ursache des Brandes ist Fahrlässigkeit. Verbrannt sind 1 1/2 Morgen junger Buchen- und Fichtenbestand, der Schaden beträgt rund 500 RM.

Buchau a. B., 14. Mai. (Gefährliche Niedgrasbrände.) Seit Wiedereintritt warmer und trockener Witterung gab es fast täglich Niedgras-Brände, die auf den unvorsichtigen Umgang mit offenem Feuer zurückzuführen waren und erheblichen Schaden angerichtet haben. Auch im Reichenbacher Ried entstand ein solches Schadenfeuer, als Feldarbeiter ihren Mist am offenen Feuer erwärmten. Die Flamme ergriff das trockene Niedgras und breitete sich mit rasender Geschwindigkeit aus. Feuerwehrmänner, die aus dem nahen Reichenbach herbeigezogen waren, mußten sich wegen des herrschenden Wassermangels darauf beschränken, der weiteren Ausbreitung des Brandes durch das Ziehen tiefer Gräben eine Grenze zu setzen. Erst in den späten Nachmittagsstunden gelang es, den gefährlichen Brand zum Erliegen zu bringen, dem vier Morgen Birken und Föhren zum Opfer gefallen sind und der sich stellenweise fast 1 Meter tief in den Torfboden hineingestreckt hatte.

Wangen i. A., 14. Mai. (Gaulleiterbeisch.) Von der Gauhochschulungsburg Krehbrunn kommend stattete Gaulleiter Reichsstadtkapitän Wilhelm Murr der Kreisleitung Wanaen im Maaou einen Besuch ab. Der Gaulleiter

**Von jetzt an**  
tritt der neue Preis in Kraft. Die Normaldose ist 2 Pfg. billiger. Viele Millionen mal 2 Pfg. werden jetzt für noch bessere, reichlichere Erdal-Schuhpflege frei. Dafür mehr Erdal kaufen und Schuhe sparen!

**Neuer Preis:**  
schwarz 20 Pfg.  
farbig 25 Pfg.

**Erdal**  
hilft sparen

Stuttgart, 14. Mai. (Weltkriegsbücherei.) Am Samstag wurde das Kriegsmuseum der Weltkriegsbücherei auf Schloss Rosenstein in Stuttgart wieder eröffnet. Es ist allen Volksgenossen täglich (auch Sonntags) von 10 bis 13 und von 14 bis 17 Uhr zugänglich. Das Museum enthält eine einzigartige dokumentarische Schau des Weltkriegs und gliedert sich in die Abteilungen Front, Heimat, Propaganda, Gefangene und Bewunderte, Zusammenbruch, Friedensverträge, Freiheitskampf der NSDAP, und Sieg an der Saar.

Stuttgart, 14. Mai. (Orientlinder blieben als Lehrlinge.) Von den ersten österreichischen Ferienkinder, die vierzehntägig bei uns im Schwarzwald weilten, sind doch nicht alle zurückgekehrt. Sieben Buben haben in Stuttgart eine Lehrstelle gefunden und sind gleich hier geblieben.

Die höhere Bauhule wird im Sommerhalbjahr 1938 von 295 Studierenden besucht.

Waiblingen a. B., 14. Mai. (Motorradunfall.) Als ein mit zwei Personen besetztes Kraftrad an einem parkenden Auto vorbeifahren wollte, stieß es mit einem entgegenkommenden Kraftwagen aus Schönaich zusammen. Die beiden Fahrer wurden etwa acht Meter weit mitgeschleift und schwer verletzt.

Tübingen, 15. Mai. (Gefängnisjubiläum.) Die Strafkammer des Landgerichts verurteilte den 30 Jahre alten August Wdis aus Rottenburg wegen fahrlässiger Tötung zu acht Monaten Gefängnis. Wdis hatte am 16. Februar d. J. in angetrunkenem Zustande eine Motorradfahrer unterommen und die Herrschaft über das Fahrzeug verloren, wobei der mitfahrende ledige Pius Lohmüller aus Reibingen (Kreis Tübingen) tödlich verunglückt war.

Wannweil, Kr. Reutlingen, 15. Mai. (Beim Spielen ertrunken.) Am Freitagmittag stürzte hier das 2 1/2 Jahre alte Söhnchen des Webers August Sulz, das am Mühlkanal gespielt hatte, ins Wasser. Das Kind konnte zwar bald geborgen werden, doch kamen alle Wiederbelebungsversuche zu spät.

Leonberg, 15. Mai. (Ein Reifen plakte.) Auf der Straße Leonberg-Ellingen plakte an einem mit zwei Personen besetzten Kraftrad aus Remmingen ein Reifen. Das Rad überschlug sich dreimal. Der Lenker des Fahrzeuges erlitt einen Schlüsselbeinbruch, sein Mitfahrer, der GemeindepflegerENZ aus Warmbronn, zog sich Kopfverletzungen zu.

Großingersheim, Kr. Vaihingen, 15. Mai. (20 Zentner Raikäfer in vier Tagen.) In der Zeit von Montag bis Donnerstag der vergangenen Woche sind hier insgesamt 20 Zentner Raikäfer gesammelt worden. Ungefähr die Hälfte dieses Ergebnisses entfällt auf die Schuljugend.

Ernsbach, Kr. Döringen, 15. Mai. (Ehrenbürger.) Direktor Hermann Ruhnau, Gründer und Leiter der Ernsbacher Schraubenfabrik, konnte auf ein 40jähriges Dienstjubiläum zurückblicken. In Anerkennung der großen Verdienste des Jubilars hat die Gemeinde ihn zu ihrem Ehrenbürger ernannt.

in dessen Begleitung sich Gaupropagandaleiter Mauer be-

weilert. Am 14. Mai. (Bei lebendigem Leibe verbrannt.) Die bei einem Landwirt beschäftigte 26

Friedrichshafen, 14. Mai. (Dem Hundertsten entgegen.) Am 15. Mai vollendet der älteste Einwohner

Stand der süddeutschen Wasserstraßen-Pläne

Süppingen, 15. Mai. Unter dem Vorsitz von Oberbürgermeister Dr. Strölin-Stuttgart und in Anwesenheit des württ. Ministerpräsidenten Bergenthaler, des badi-schen Innenministers

Oberbürgermeister Dr. Strölin gab dabei einen Bericht über den Stand der süddeutschen Wasserstraßenpläne, dem wir u. a. folgendes entnehmen: Die Verhandlungen zwischen dem Reich, Württemberg und der Stadt Stuttgart wegen einer beschleunigten Fertigstellung der Kanalarbeiten Heilbronn-Blochingen haben zu einem günstigen Ergebnis geführt.

kanal-Saar-Rhein-Neckar-Donau" miteinander zu verbinden. Zur weiteren Förderung dieses Planes auf Grund der neuen Lage ist es notwendig geworden, daß das Reich die Gesamtlänge der Donau von der Reichsgrenze bis hinauf nach Ulm zur Reichswasserstraße erklärt.

Zwei Tote bei einem Motorradunfall

Eglingen, 14. Mai. Am Freitagmittag ereignete sich in der alten Stuttgarterstraße ein schwerer Verkehrsunfall. Ein 27 Jahre alter Mann aus Jüssenhausen fuhr mit einer Geschwindigkeit von 80 Kilometer durch diese Straße und konnte infolge dieser hohen Geschwindigkeit die Kurve nicht ordnungsmäßig nehmen.

Hornberg-Knobach und zurück

Schwäb. Gmünd, 14. Mai. Die Reichsschule für Segelflug Hornberg kann innerhalb ganz kurzer Zeit schon den zweiten großen Erfolg auf dem Gebiete des Zielstreckenfluges verzeichnen. Nachdem erst vor wenigen Tagen Sturmführer Bek eine neue Weltbestleistung aufstellte, gelang es jetzt NSFK-Obertruppführer Kraft, diesen Rekord nicht unerheblich zu überbieten.

Buntes Allerlei

Das Kraftwerk auf dem Rücken

Die neueste Erfindung der deutschen Elektrizitätsindustrie ist ein tragbarer Stromerzeuger, der gleichsam als Kraftwerk auf dem Rücken bezeichnet werden kann.

Bekanntmachungen der NSDAP.

SA., SAR., SAL., SS., NSKK., RAD. SA 22/180. Für den 1. Zug und 3. Halbzug findet heute um 21.00 Uhr im „Grünen Baum“ Singstunde statt.

betriebsfertigen Gerätes, bei dem man in erster Linie Leichtmetall verwendet, konnte sehr niedrig gehalten werden und beträgt nicht mehr als 25 Kilogramm.

Die Königin mag keine Hochzeitsgeschenke

Die Verehrer der zukünftigen albanischen Königin, der serbischen Gräfin Apoponi, erhielten vor kurzem wertvolle Dankeschreiben für ihre großzügigen, der Gräfin nach Tirane überbrachten Hochzeitsgeschenke.

Räufig für betrunkenen Autofahrer

In der kleinen Stadt Woburn in den Vereinigten Staaten fand dieser Tage eine eigenartige Volksabstimmung statt. Der Bürgermeister hatte sich schon lange darüber Gedanken gemacht, wie er den Autofahrern abgewöhnen könnte, sich zu betrinken und in betrunkenem Zustande Anruhe zu stiften.

Gestorben

Eggingen: Johannes Koller, früh. Postwirt, 78 J. a. Neusay: Johann Friedrich Wader, 85 J. a.

Verlagsleiter: Ludwig Paul, Hauptschriftleiter und verantwortlich für den gesamten Inhalt: Dieter Paul Verlag der W. Rieder'schen Buchdruckerei, Zug, 2. Lauf, Altensteig, D.-Auffl.: IV. 1938: 2280. Jährliche Preisliste 5 Pf.

Deinacher Sprudel. Gegen Sodbrennen und Magen-Druck. Vorzüglich geeignet zum Mischen mit Wein und Fruchtsäften.

Hundfunk-Programm Reichszender Stuttgart:

Dienstag, 17. Mai: 6.00 Morgenlied, Zeitangabe, Wetterbericht, Landwirtschaftliche Nachrichten, Gmnachill, 6.30 Frühkonzert, Frühnachrichten, 8.00 Wasserbaubauangelegenheiten, Wetterbericht, Marktberichte, Gmnachill, 8.30 Morgenmusik, 10.00 Badre Entschleunigung schaffen wir, 11.30 Volksmusik und Bauernkalender mit Wetterbericht, 12.00 Mittagskonzert, 13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht, 13.15 Mittagskonzert, 14.00 Musikalisches Allerlei, 16.00 Musik am Nachmittag, 18.00 „S. verleiht deine Liebe, mein Kind...“, 18.30 Griff ins Heute, 19.00 Nachrichten, anschließend Kulturkalender, 19.15 Tönneler Diskus, 20.00 „Hol am Rhein Schnusftabak...!“, 21.00 „Erna Siedt singt“, 21.15 Abendkonzert, 22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht, 22.20 Politische Zeitungschau des Drahtlosen Dienstes, 22.35 Unterhaltungskonzert, 24.00 Radikonzer.

Gesucht wird zum sofortigen Eintritt, junger, tüchtiger Kaufmann. Erforderlich sind Kenntnisse in Stenographie, Maschinenschreiben, Buchhaltung. Angebote unter 528 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Der amtliche Taschenfahrplan für Württemberg und Hohenzollern. Gültig ab 15. Mai 1938. — Preis Stück 30 Pf.

Das Reichsbahn-Kursbuch für Süddeutschland. — Preis Stück RM 1.— sind eingetroffen und zu haben in der

Buchhandlung Kauf, Altensteig

Verloren ging eine Herrenarmbanduhr, vierrechtes Gehäuse, vom Hofnerwald zur Stadt. Der ehrliche Finder möchte dieselbe gegen Belohnung in der Geschäftsstelle d. Bl. abgeben.

Verloren ging am Sonntag mittag von Altensteig bis Garmweiler Brücke ein brauner Kokosläufer. Abzugeben bei Wilh. Herrmann, Marktpl., Altensteig

Bis 21 Uhr offen!

Mancher Geschäftsmann ärgerte sich über, daß eine interessante Ausstellung gerade dann geschlossen war, wenn er abends Zeit hatte. Bei der großen Verkaufsanstalt „Zeitung und Anzeiger“ im Stuttgarter Rathausgebäude am Schloßplatz ist das anders. Damit auch



Manche Geschäftsmänner können, ist sie bis 21 Uhr abends geöffnet. Es braucht also niemand auf diese wertvollen Anregungen zu verzichten. So anschaulich sind die Schaukasten und Beispiele, daß auch dem Letzten klar werden muß, wie eine wirkungsvolle Anzeigenwerbung gestaltet wird, wie man ihren Erfolg kontrolliert und die Ergebnisse nutzbringend auswertet.

SA-HÜ-KO Hühneraugen-Tropfen EXTRA STARK Große Tiefenwirkung. Oskar Hiller Löwen-Drogerie. Schwarzwald-Drog. Fritz Schlumberger.

Suche auf 1. Juni ein Mädchen für Küche mit guten Kochkenntnissen. Dürft zum „Hirsch“, Wart. Verkaufe ein Paar erstklassige, gewöhnliche Ziegen. Zu erfragen in der Geschäftsstelle des Blattes. Eine junge, hochtrüchtige Kuh verkauft. Christ. Stidel, Simmersfeld. Eine 30 Wochen trüchtige Kalbin verkauft. Philipp Dürr, Wart.

Gaugenwald Todes-Anzeige. Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unseren lieben, treubesorgten Vater, Groß- und Schwiegervater Martin Waidelich nach seinem langen Leiden ganz unerwartet rasch im Alter von 76 Jahren zu sich in die ewige Heimat zu nehmen. Die trauernden Hinterbliebenen. Beerdigung Dienstag nachmittag 1/2 2 Uhr.

Altensteig Danksagung. Für die so zahlreichen Beweise herzlicher Anteilnahme, die wir beim plötzlichen Hinscheiden unseres lieben Vaters, Schwiegervaters, Großvaters, Bruders und Schwagers Christian Wagner erfahren durften, sagen wir herzlichen Dank. Besonders danken wir für die zahlreiche Begleitung zu seiner letzten Ruhestätte. Im Namen der trauernden Hinterbliebenen: Die Kinder: Alfred Wagner und Gattin in Koblenz Frieda Götzfried geb. Wagner und Gatte in Wildbad

Der Sportbericht ist Montags stets zu haben in der Buchhandlung Kauf, Altensteig

